

## **Elterliche Sorge und Obhut, Rechte des Elternteils ohne elterliche Sorge**

### **A. Elterliche Sorge und Obhut**

#### **(1) Während der Ehe**

##### **Gemeinsame elterliche Sorge als Grundsatz**

Während der Ehe üben die Eltern die elterliche Sorge grundsätzlich gemeinsam aus.

##### **Was umfasst die elterliche Sorge?**

Die elterliche Sorge umfasst Erziehung, Ausbildung, gesetzliche Vertretung und Verwaltung des Vermögens des Kindes.

Aufgrund der elterlichen Sorge steht den Eltern die Obhut über das Kind zu.

##### **Was ist unter elterlicher Obhut zu verstehen?**

Die elterliche Obhut umfasst die tägliche Betreuung und Pflege des Kindes sowie die Befugnis, über den Aufenthaltsort des Kindes zu entscheiden.

##### **Entzug der gemeinsamen elterlichen Obhut**

Die Obhut kann durch das Gericht oder die Vormundschaftsbehörde von der elterlichen Sorge getrennt und einem

Elternteil alleine zugesprochen werden – beispielsweise im Rahmen eines Eheschutzes wird meist die Obhut einem Elternteil alleine übertragen (hierzu siehe *Gewusst wie* Nr. 2).

#### **(2) Bei unverheirateten Eltern**

##### **Gemeinsame elterliche Sorge als Ausnahme**

Bei unverheirateten Eltern kommt die gemeinsame elterliche Sorge nur in Frage, wenn eine Verständigung in Erziehungsfragen möglich ist und sich die Eltern über die Betreuung der Kinder und die Verteilung der Unterhaltskosten in einer mit dem Kindeswohl verträglichen Vereinbarung verständigen.

#### **(3) Nach der Scheidung**

##### **Gemeinsame elterliche Sorge als Ausnahme**

Das Gericht überlässt beiden Eltern die elterliche Sorge, wenn

- diese einen gemeinsamen Antrag stellen und sich
- über ihre Anteile an der Betreuung des Kindes sowie
- über die Verteilung der Unterhaltskosten
- in einer genehmigungsfähigen Vereinbarung verständigt haben und
- die gemeinsame elterliche Sorge mit

dem Kindeswohl vereinbar ist.

### **Kindeswohl**

Damit die gemeinsame elterliche Sorge dem Kindeswohl entspricht, ist grundsätzlich ein Dreifaches erforderlich:

- Beide Elternteile müssen zunächst die Voraussetzungen für die alleinige Zuteilung der elterlichen Sorge erfüllen.
- Sodann müssen die Eltern untereinander kooperationswillig und kooperationsfähig sein.  
Man darf sich keine Illusionen machen: Die Anordnung der gemeinsamen elterlichen Sorge verlangt von den Eltern ein hohes Mass an Flexibilität, Einfühlungs- und Kommunikationsvermögen sowie die Bereitschaft, dem ehemaligen Partner ein eigenständiges Leben zuzugestehen.
- Schliesslich dürfen keine anderen Gründe vorliegen, die im Interesse des Kindeswohls die Übertragung der elterlichen Sorge auf nur einen Elternteil gebieten.

### **Betreuung der Kinder**

Es müssen beide Eltern einen Anteil an der Betreuung der Kinder übernehmen. Der Betreuungsanteil sollte dem Sinn und Zweck der gemeinsamen elterlichen Sorge entsprechend über ein blosses Besuchsrecht hinausgehen.

Aufgrund der beruflichen Rollenteilung ist es jedoch faktisch oftmals so, dass ein Elternteil keinen wesentlichen Anteil an der Betreuung der Kinder leisten kann.

Das Gesetz schreibt kein bestimmtes Betreuungsmodell vor. Denkbar sind grundsätzlich drei Formen:

#### *- Residenzmodell*

Das Kind wohnt bei einem Elternteil und geht beim anderen auf Besuch.

#### *- Pendelmodell*

Die Eltern betreuen das Kind abwechslungsweise während mehr oder weniger langen Zeitabschnitten, wobei das Kind hin und her pendelt (alternierende Obhut).

Dieses Modell hat den Vorteil, dass das Kind auch nach der Scheidung mit beiden Eltern zusammen leben kann. Allerdings erfordert dieses Modell eine besonders hohe Kooperationsbereitschaft der Eltern und der wiederholte Wohnortwechsel kann für das Kind belastend sein.

#### *- Nestmodell*

Bei diesem bleibt das Kind ständig in der Wohnung und wird dort von beiden Eltern abwechselnd betreut.

### **Kinderunterhalt**

Zu den Unterhaltskosten haben ich zwei separate *Gewusst wie* verfasst: Es sind dies die Nr. 7 und 15, welche Sie auf meiner Homepage [www.duribonin.ch](http://www.duribonin.ch) kostenlos herunterladen können.

### **Vereinbarung der Eltern**

Die Vereinbarung muss über das von den Parteien gewählte Betreuungsmodell Aufschluss geben und in den Grundzügen aufzeigen, wie die Parteien die Kinderbetreuung örtlich und zeitlich handhaben.

Bezüglich der Betreuungszeiten ist zu beachten, dass beide Elternteile einen angemessenen Betreuungsanteil übernehmen.

Was den Inhalt der Unterhaltsregelung angeht, müssen die Unterhaltsleistungen beider Elternteile ziffernmäßig ausgeschieden sein.

### **Fehlende Zustimmung des einen Ehegatten**

Wenn ein Elternteil mit der gemeinsamen elterlichen Sorge nicht einverstanden ist, kann die gemeinsame elterliche Sorge nicht ausgesprochen werden und zwar selbst dann nicht, wenn die übrigen Voraussetzungen erfüllt wären.

Diese Regelung ist unbefriedigend, da dieser Umstand gerne als Druckmittel eingesetzt wird, mithin die eine Partei sich diesbezügliche Zugeständnisse „erkaufen“ muss.

## **B. Rechte des Elternteils ohne elterliche Sorge**

### **Eltern ohne Sorgerecht**

Für die Entwicklung der Kinder ist die Beziehung zu beiden Eltern zentral. Das Gesetz sieht deshalb für den nicht sorgeberechtigten Elternteil besondere Rechte vor.

### **Informationsrecht**

Zunächst hat der Elternteil ohne elterliche Sorge das Recht, über besondere Ereignisse im Leben des Kindes, wie zum Beispiel wichtige

Prüfungen, benachrichtigt zu werden.

Zudem muss der nicht sorgeberechtigte Elternteil vor Entscheidungen, die für die Entwicklung des Kindes wichtig sind, angehört werden. Es handelt sich hierbei um ein Mitspracherecht und nicht um ein Mitentscheidungsrecht.

Ist eine vorgängige Information nicht möglich, beispielsweise bei einem Unfall, so ist dies sobald als möglich nachzuholen.

Nur wenn der nicht sorgeberechtigte Elternteil an der Entwicklung des Kindes überhaupt keinen Anteil nimmt, ist der sorgeberechtigte Elternteil nicht verpflichtet, von sich aus seiner Informations- und Anhörungspflicht nachzukommen.

Eltern ohne elterliche Sorge können auch bei Drittpersonen (z.B. Lehrer, Ärzte), die an der Betreuung des Kindes beteiligt sind, in gleicher Weise wie der Inhaber der elterlichen Sorge Auskünfte über den Zustand und die Entwicklung des Kindes einholen.

### **Besuchsrecht**

Jeder Elternteil hat das Recht auf persönlichen Verkehr mit seinem Kind. Dies gilt für verheiratete, geschiedene, getrennte oder unverheiratete Eltern.

Es ist dies im Übrigen Recht und Pflicht zugleich: Die Aufrechterhaltung der Beziehung zwischen Eltern und Kindern ist für die Entwicklung des Kindes von entscheidender Bedeutung.

Das Gericht oder die Vormundschaftsbehörde legen meist nur den minimalen

Umfang des Besuchsrechts fest: Es ist dies eine Regelung für den Fall, dass sich die Eltern nicht einigen können. Wenn immer möglich, sollen aber die Eltern miteinander und mit den Kindern möglichst weitgehende Kontakte vereinbaren.

Meilen, 5. März 2009

Weitere Exemplare des vorliegenden *Gewusst wie* finden Sie unter [www.duribonin.ch](http://www.duribonin.ch).

Lic.iur. Duri Bonin  
Ormisrain 7  
8706 Meilen

[anwalt@duribonin.ch](mailto:anwalt@duribonin.ch)  
[www.duribonin.ch](http://www.duribonin.ch)

Telefon 044 923 2616  
Telefax 044 923 2617